

Bemerkungen zur Umfrage – die Arbeit in der Fahrschule nach der Krise

<p>Es wäre toll, wenn dies Bundeseinheitlich gelten wird und die beschleunigte Grundqualifikation sowie Module auch nicht als Online Angebot zugelassen bzw. wieder zurückgezogen wird. Wir dürfen dies in Hamburg alles weiterhin nicht!</p>
<p>Ich unterstütze voll und ganz die Ansichten des Verbandes. Wir dürfen die Qualität in unserem Berufsstand nicht aufweichen! Wie weit ist in dieser Krise der Gedanke bzw. die Umsetzung der Automatikregelung?</p>
<p>Online Unterricht sollte auch jetzt nicht möglich sein da das ohnehin nicht überall möglich ist und nur größere Fahrschulen bevorzugt. Einige werben ja bereits damit. (Bei uns Online-Unterricht möglich, melden sie sich jetzt an.) Zum letzten Punkt, Online-Learning habe ich meine Meinung schon mehrfach- auch anderen Institutionen gegenüber, z.B. Bundesagentur für Arbeit - klar zum Ausdruck gebracht, diese Form von "Unterricht" ist ganz klar abzulehnen, es muss bei den verantwortlichen Landes - Bundesbehörden auf ein Verbot hin gewirkt werden.</p>
<p>An Sonntagen sollten Theorie-Unterrichte von 2x 90 min temporär für etwa 3 Monate angeboten werden dürfen. Aber keine Praxis. An Samstagen sollten Prüfungen auch in Theorie und Praxis stattfinden. Bei auslaufenden Führerschein-Anträgen sollten die 1 jährigen Theorie-Fristen ausnahmsweise für 3 Monate verlängert werden(Motorrad-Schulung hat im Winter wohl kaum stattgefunden).</p>
<p>Wenn wir auch mehr arbeiten dürfen, denke ich nicht, dass der TÜV erheblich mehr Prüfvolumen zur Verfügung stellen kann. Auch unsere Schüler werden nach dem Kontaktverbot vielfach auf das Abitur und die Prüfungen zuarbeiten müssen. Ich möchte allerdings auch meine Fahrlehrer und mich selbst nicht überlasten.</p>
<p>Zum letzten Punkt habe ich mal Schüler befragt und da kamen so einige Punkte. <i>1. Wie will man die dauerhafte Anwesenheit überprüfen? Es wäre doch gar nicht möglich. Dazu kamen noch so einige Aussagen ... 1.1 Ich würde es einschalten, 5 Minuten schauen und dann meine Sachen weiter machen und mich kurz vor Schluss wieder gucken ... So bekomme ich dann den Unterricht gut geschrieben. 1.2 Ich würde einfach eine Dauerschleife über eine App erstellen, die mit iPad verknüpfen und gut.</i> <i>2. Wie soll man denn dort eine LZK durchführen?</i> <i>3. Wie will man auf meine Fragen eingehen?</i> <i>4. Wie will man da alle Lern-Typen erreichen ... ich muss Sachen anfassen, um sie zu verstehen und das geht dann ja schlecht</i> <i>5. wie will man da ein Miteinander der Schüler erreichen ... so dass man sich ergänzt?</i> Das ist nur ein kleiner Einblick von den Aussagen meiner Schüler.</p>
<p>Zur letzten Frage: *ja, aber eingeschränkt bei besondere Lagen, wie zur Zeit (Corona-Pandemie o.ä.)</p>

Man könnte ja auch den theoretischen Unterricht mit ... Fahrschülern durchführen. Da wo zurzeit z.B. 30 Fahrschüler unterrichtet werden dürfen, sind halt nur 6 zugelassen. Oder wie in anderen Unternehmungen auch 1 Fahrschüler auf 10 qm.

Mo - Fr 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr und nur mit Anmeldung.

Sollte die Krise länger anhalten und ein Schulungsverbot weiter bestehen bleiben, werden wir wohl ohne Onlineunterricht nicht weiter kommen.

Es haben auch schon zu viele Fahrschulen damit begonnen.

Wie kann man sicherstellen, dass alle eingeloggtten Fahrschüler auch wirklich den ganzen Unterricht verfolgen und nicht an Ihrer X-Box spielen???

Die tägliche Arbeitszeit auf 600 Minuten zu verlängern kommt lediglich der Fahrschule zu Gute und die angestellten Fahrlehrer müssten es ausbaden.

Sonntag ist selbstverständlich tabu...wenigsten einen Tag in der Woche Pause zu haben ist minimum.

Das mit dem Theorieunterricht wäre vertretbar.

Das mit dem Onlineunterricht sehe ich wie der FV. Auch wenn viele Schüler nur ihre Zeit absitzen, werden meines Erachtens genauso viele Schüler erreicht, die die theoretische Ausbildung ernst nehmen.

sind gern auch bereits dies tatkräftig persönlich mit mehreren Fahrlehrern zu unterstützen.

Mein Anliegen ist es eine sozialverträgliche Arbeit für Fahrlehrer zu schaffen.

Gerade in den Sommermonaten arbeiten wir durch die Motorradausbildung ganz stark in den Nachtbereichen. Die Vielzahl der nächtlichen Sonderfahrten fordert einen hohen Tribut vom Fahrlehrer.

Ich denke, dass es gut wäre, über die Masse an Nachtfahrten nachzudenken. Wenn man bedenkt, dass ein Kunde (Fahrschüler) mit 15 einhalb Jahren das erste Mal mit einer Fahrschule Im Bereich A1 in Berührung kommt, danach vielleicht im Bereich B, BE, C1, C1E, C, CE, D1, D1E, D, DE eine weiterführende Ausbildung macht, immer wieder Nachtfahrten tätigen muss. Ich würde mich freuen wenn der Verband es diskutiert, und sich dafür einsetzen würde, dass die Nachtfahrten in der Erweiterung teilweise ganz oder auf ein sozialverträgliches Maß abgeschwächt werden.

Nacharbeiten gehen auf die Psyche.

Morgendliche Prüfungen sind fast nicht mehr möglich, wenn man bis 0.00 Uhr Nachtfahrten gemacht hat, weil durch die Arbeitszeitregelung morgens erst nach 11 Std. Ruhezeit gearbeitet werden darf.

Gilt der Online-Unterricht auch für die BKF-Weiterbildung? Das dürfte doch schwer zu überwachen sein. Wer setzt sich schon 7 Stunden vorm PC/Handy.

ich bin voll bei dir und den Begründungen.

Ich würde mir nur für Später nach der Krise etwas wünschen:

Bei der nächsten Änderung in der Fahrschüler Ausbildungsordnung, hätte ich zur Steigerung der Qualität, der Motivation und einer Verkürzung der Ausbildung eine generelle Möglichkeit für Blockunterricht des Theorieunterrichts. Weiter würde das für uns mehr Flexibilität und bessere Planungssicherheit bringen. Außerdem könnte man durch die schnellere Ausbildung auch dem Online-Unterricht entgegenwirken.

Warum soll ich 2 Doppelstunden Theorie am Tag anbieten, da fehlt mir doch dann die Zeit in der Praktischen Ausbildung.

Können wir uns jetzt auf einmal länger konzentrieren und nach 500 Arbeitsminuten noch gut ausbilden?

Sonn- und Feiertage sind die Fahrschüler meistens Zuhause und könnten fahren. Sie sind ausgeschlafen und haben keinen Schulstress. In der Woche muss dann allerdings ein anderer Tag frei gemacht werden, um den Tag auszugleichen. Das könnte man auch weiter führen, wenn die Krise längst vorbei ist.

Wir sind gegen die Aufhebung des Ausbildungsverbotes an Sonntagen, weil man mindestens einen Tag in der Woche "frei" haben sollte.

Ich stimme gerne mit JA für die Online Lerneinheiten, nur leider nicht in diesem System wie es bis eben besteht. Da der Unterricht an einer Stückzahl gegliedert ist und nicht nach einem Leistungsgedanken. Wäre das wie Dieter schon ausführte sicherlich ein gefundenes Fressen für Digitale Unternehmen.
Andererseits, dürfe man sich nicht dem "Digitalen Unterricht" verschließen, gerade hinsichtlich der Kunden die dieses mit einer größeren Motivation betrachten und der Sektor ein riesen Fundus an richtig guten Ideen zum lernen etc pp. ausweist, die durch die Absagen, dadurch für uns auf der Strecke bleiben.
Wir dürfen nicht unsere Zukunft an den Ängsten aufbauen. Sondern mit Mut weiter schreiten und jetzt Lernen um in der Zukunft der Digitalisierung besser zu verstehen. Um einen Platz in Ihr zu haben. Sonst bleiben wir nur Fahrlehrer (Bitsteller) und ein Wort in den Geschichtsbüchern!

zu Punkt 5:

Absolutes NEIN zu Online-Unterrichten. Ich bin mit dem FLV einer Meinung.

Nach meiner Meinung müssen die Fahrschulen nach der Corona-Krise die Möglichkeit bekommen, die Zeit des Null-Umsatzes wieder auszugleichen.
Deswegen befürworte ich die Verlängerung der praktischen Ausbildungszeit auf 600 Minuten täglich, die Verlängerung der täglichen Arbeitszeit, die Aufhebung des Ausbildungsverbotes an Sonntagen, die Möglichkeit mehr als 2 Doppelstunden Theorieunterricht pro Tag in Blockform. Das ist zwar sehr radikal, aber diese Krise erfordert auch radikale Gegenmaßnahmen. Diese Ausnahmen müssen allerdings zeitlich bis zum 31.12.2020 begrenzt werden.

Die vorübergehende Verlängerung der praktischen Ausbildung finde ich sinnvoll. Jedoch muss der Arbeitsschutz dabei beachtet werden. Uns ist nicht damit geholfen, wenn die Fahrlehrer nach einigen Wochen ausgebrannt sind. Auch die Qualität der Ausbildung würde darunter leiden. 2 Doppelstunden Theorie finde ich schon sehr viel. Wer soll diese Stunden in kleinen Unternehmen abdecken? Wo doch auf der anderen Seite praktisch mehr geschult werden soll? Wer soll dann die Fahrschüler fahren, wenn sie mit der Theorie schneller durch sind?

Der persönliche Kontakt zu den Fahrschülern geht verloren, sodass man keine Lernschwächen mehr gezielt entgegen treten kann. Der FS wird hier zu einer Nummer, wie bei einen Behördengang.

Wir als Fahrschule stehen für Qualität. Nicht für Umsatz. Wir möchten unsere Mitarbeiter schützen 10 Std im Auto zu sitzen. Wir stehen für gute Arbeitsbedingungen. Das kommt auch dem Fahrschüler zugute. Ein Mensch der sagt, 10 Std im Auto vernünftig ausbilden zu können, darf sich mir gerne mal vorstellen. Ich halte das nicht aus. Wir lehnen alle Forderungen ab. Großeltern und andere Generationen waren nicht ohne Grund auf der Straße, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen.
Bitte lehnen auch Sie diese Forderungen ab. Wir werden den gierigen Markt überleben und mit Liebe zum Beruf jeden Kunden zurück gewinnen. An uns kommt keiner vorbei.

zu Punkt

1 für die Dauer von 12 Monaten

3 für die Dauer von 3 Monaten

4 für die Dauer von 12 Monaten

Die Gesundheit der Fahrlehrer sollte wichtiger sein als Umsatzsteigerung. Die Kapazitäten des TÜV werden auch kaum großartig zu steigern sein. Eine Verlängerung der Arbeitszeit der Fahrlehrer würde nur einen größeren Stau beim TÜV hervorrufen.

Vorübergehende Öffnung der Sonntage zur Ausbildung bei gleichzeitiger Beschränkung der Wöchentlichen Arbeitszeit auf dem Niveau der 6 Tage Woche würde es den Fahrlehrern ermöglichen mehr Pausen in den Tagesablauf einzubauen. Das wäre für die Gesundheit sowie für die Sicherheit gut.

Bitte keine Verlängerung der Arbeitszeit zulassen. Fahrlehrer müssen schon zu lange und zu spät arbeiten. Es könnten Unfälle die Folge sein.

Die mit Ja beantworteten Bereiche (Frage 1 und 4) auch nur vorübergehend (max. 1/2 Jahr) und nur unter der Voraussetzung, dass eine gründliche und zielführende Ausbildung stattfindet.

Um eine Verkehrssichere und Sachgerechte Ausbildung zu gewährleisten lehne ich eine Verlängerung der Arbeitszeiten praktisch und theoretisch ab.

Um eine Verkehrssichere und Sachgerechte Ausbildung zu gewährleisten lehne ich eine Verlängerung der Arbeitszeiten praktisch und theoretisch ab.

Das wir zurzeit die Möglichkeit haben, eingefahrene Strukturen zu überdenken und evt zu ändern, ist ein guter Ansatz. Allerdings, wollen solche Veränderungen wohl überlegt sein! Diese Krise verlangt von uns Fahrlehrern, auch selbst einmal in sich zu gehen und zu schauen, wo stehe ich persönlich und beruflich. Dieses Innehalten ist für viele Kollegen neu, da sie permanent und rund um die Uhr mit ihrem Betrieb beschäftigt waren. Der Moment gibt allen, hoffentlich allen, die Change sich neu aufzustellen und zu strukturieren. Allerdings treibt die Existenzangst nun zu solchen Fragestellungen, wie, sonntags schulen, die Arbeitszeit ausweiten usw...sollten wir nicht viel lieber einmal schauen, was lief bisher gut bei mir, was nicht, und dann daraus die Schlüsse für die Zukunft ziehen?

Jetzt haben wir die Zeit dazu!! Wir haben es in der Hand, uns für die Zukunft vorzubereiten und das geht meiner Meinung nach nicht mit noch mehr! Arbeit, sondern mit gut organisierter und für alle Beteiligten

zufriedenstellenden Lösungen und Angeboten.

Ob die Fahrschüler ihren Führerschein nun ein paar Wochen früher oder später bekommen...wo ist das Problem? Oder glauben die Kollegen, dass die Fahrschüler in andere Fahrschulen abwandern, wo es vermeintlich schneller geht? Ich bleibe auf jeden Fall optimistisch, dass wir die Krise überstehen und dann neu durchstarten können, bestenfalls mit ein paar positiven Veränderungen.

Außerdem möchte ich mich hier auch einmal für das Engagement des Fahrlehrerverbandes bedanken. Sie machen einen super Job, um uns immer auf dem Laufenden zu halten und uns Lösungen anzubieten. Nochmal, vielen vielen Dank dafür!

Die Fahrlehrerschaft macht sich unglaublich, wenn sie plötzlich länger schult.

Man/frau kann nur eine gewisse Zeit konzentriert arbeiten. Das dient unserer Sicherheit. Ich bin auch nicht etwas gesund, ein bisschen schwanger oder recht friedlich. Wir rasen nicht, wir WhatsAppen nicht beim Fahren und schlafen nicht ein beim Arbeiten. Entweder sind wir Vorbild oder keine guten Fahrlehrer.

Die Einstiegsvoraussetzung für Fahrlehrer herunterzusetzen war schon falsch. Wenn wir jetzt auch weniger Verantwortungsgefühl beim Schulen zeigen, dann machen wir uns weiter unglaublich. Gerade wenn die Nachfrage hoch ist, müssen wir die Gelegenheit nutzen, uns selbstbewusst zu zeigen. Wer weiß wie lange man Fahrlehrer noch benötigt? Online ist der Anfang vom Ende, das haben andere Branchen schon erlebt. Kraftfahrzeuge werden immer perfekter, wir nicht.

Danke, dass für die guten Standpunkte des Fahrlehrerverband Niedersachsen
Vor allem die Online Lerneinheiten bereiten mir/uns Kopfschmerzen. Es würde uns ein Teil toller Arbeit genommen werden. Das Zwischenmenschliche würde auch verloren gehen. Schlimme Entwicklung!
Online Lerneinheiten sind nur ein "Behelf" während der Krise, danach nicht zu empfehlen.
Die Verlängerung der praktischen Ausbildungszeit auf 600 Minuten täglich sehe ich kritisch, auch wenn es nur eine vorübergehende Lösung ist. Vorübergehende Lösungen neigen dazu, "da es ja eigentlich gut geklappt hat" in ständige Lösungen überzugehen. Das halte ich für gefährlich. Es hat schließlich einen guten Grund warum man sich auf die derzeitige Regelung geeinigt hat. Hier sollten wir alle die Gesundheit der Fahrlehrer und auch die Gefahren durch mögliche Unkonzentriertheit nicht außer Acht lassen.
Online "E-Learning" Unterricht ist nur ein kleiner Zeitvertreib, um mit den Schülern etwas in Kontakt und vlt. etwas präsenter zu sein, anzubieten ist ... für später ist es nicht zu empfehlen, der persönliche Kontakt fehlt, es ist ein kalter Unterricht und auch die Resonanz meiner Schüler zeigt mir, dass es keine Zukunft hat. Man erreicht die Schüler emotional nicht.
Theorieunterricht sind doch auch Denkleistungen, wie Erörtern, Einschätzen, Abwägen, Meinungen diskutieren. Dies gehört zur Erziehung und ich brauche die Fahrschüler körperlich und kann nur dadurch Denkleistungen und Einsichten bewirken.
Den Stress machen nicht die Fahrschüler, sondern manche Fahrlehrer
Verlängerung der Arbeitszeit für einen Zeitraum von 1-3 Monaten ermöglichen.
Alle Änderungen befristet bis zum 31.12.2020. Besondere Zeiten erfordern einen besonderen Einsatz aller Kollegen.
Im Interesse aller Fahrschulen, ist unbedingt zu prüfen, ob es nicht möglich ist, zumindest die Zweiradausbildung wieder aufzunehmen, da man sonst gar keine Einnahmequelle hat. Wenn der TÜV seine Strukturen dazu ändert, wären die Prüfungen auch möglich. Bitte unbedingt dafür Einsetzten. Vielen Dank.
Denke, das keine Änderungen nötig sind, da 11 Fahrstunden a 6 Tage zu schulen völlig ausreichen. Und dann ja zusätzlich auch noch 1 x 90 min. Theorie möglich wäre. Zudem wird sich voraussichtlich in Kürze alles beim TÜV stauen. Bin mir zwar sicher, das dort auch mit maximalen Kräften gearbeitet wird, aber dort wird der Flaschenhals sein :)
KEINE AUFHEBUNG DES AUSBILDUNGSVERBOTS AN SONNTAGEN, SCHLIESST FÜR MICH AUCH DAS AN FEIERTAGEN EIN !! DANKE FÜR EURE ARBEIT !!
Ich stimme der Argumentation des Verbandes im vollen Umfang zu
Es wird mehr Arbeit auf uns zukommen nach der Krise. Darum ist behördlich erlaubte Mehrarbeit für einen überschaubaren Zeitraum auch zu befürworten. Aber nicht im übertriebenen Maße! Alles Verpasste kann nicht auf einmal nachgearbeitet werden. Muss auch nicht. Die meisten werden Verständnis dafür haben. Und überarbeitete Fahrlehrer helfen weder dem Betrieb noch den Lernenden. Die technischen, störungsfreien, auch dialogfähigen Voraussetzungen für das Online-Lernen sind nicht gegeben, oder können in Kürze so nicht installiert werden. Auch sollte im Hinblick auf Fahrschulen, die z.Z. aus logistischen oder finanziellen Gründen nicht diesen Schritt mitgehen könnten und dadurch markttechnische Nachteile einstecken müssen, argumentiert werden. Für die Zukunft, und nur zur Vorbereitung ähnlicher Krisen (1) kann prinzipiell über eine Online-Variante nachgedacht werden, die dann in Ruhe reifen kann, und die in Fahrschulhand bleiben muss.
Nur informativ meine Meinung für Euch, habe 15 Fahrlehrer aus Hessen, Thüringen und auch Niedersachsen.

<p>Online zur Zeit liegt die Genehmigung vor, wird auch durchgeführt, aber so wie es weiter geht, bin ich dafür das es nicht neu genehmigt wird. Zurück zum richtigen Unterricht. Block Unterricht, im B/A Bereich so lassen 2X90, aber im LKW und Bus Bereich evtl. erweitern auf mehr Blöcke</p>
<p>Es würde ja schon helfen, wenn man die Motorrad- und Klasse T-Ausbildung unter den bekannten Schutzmaßnahmen durchführen könnte.</p>
<p>Antragsverlängerung für Anträge beim TÜV für die Zeit der Schließung</p> <p>eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit, in jeglicher Form, bedeutet auch eine Verkürzung der Ruhe- und Erholungszeit. Das gleiche gilt für die Aufhebung des Ausbildungsverbotes an Sonntagen. Die angestellten Fahrlehrer sind doch eh schon 6 Tage die Woche unterwegs. Zwei Doppelstunden Theorieunterricht am Tag reichen vollkommen aus, bei mehr fehlt die Zeit der Nacharbeitung und Vertiefung. Dann würde es nur darum gehen, die Voraussetzungen zur Zulassung theo. Prfg zu erlangen, ohne Lernwert. Online Unterricht lehne ich generell ab, der persönliche Kontakt ist von großer Wichtigkeit, um eine gute praktische Ausbildung zu gewährleisten.</p>
<p>Befristet bis zum 31.12.2020.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Vollständige Ausnutzung der 600 Minuten, könnte unabsichtlich zu einer Überschreitung führen, die 15 Minuten Reserve sind aber als Puffer ideal. - Verlängerung im Sinne des nötigen tatsächlichen Zeitaufwands - Sonntag ist heilig, aber in vielen Fällen der einzige Tag an dem noch eine Zeitreserve der oft auch jungen Kunden besteht. - in der Weiterbildung BKrFQG ist " online " in der Wochenruhezeit scheint eine sehr gefragte Alternative für die auswärtigen Fahrer, (Schleswig-Holstein). - Schade das man hierfür den Adobe Reader installieren muss, dieser scheint selbst heute noch nur in 32bit zu sein.
<p>Wir sind auch in der Krise nur Menschen, keine Maschinen.</p>
<p>Zu Nr. 5: nur während der Corona-Krise</p>
<p>Die mit " ja" beantworteten Fragen bedingen ein entsprechendes Mehrangebot an Dienstleistungen durch TÜV/DEKRA. Sollte dies nicht der Fall sein, dürfen keine Ausnahmen erfolgen, da ansonsten mit verheerenden Konsequenzen zu rechnen ist.</p>
<p>Beim Online-Unterricht sage ich Jein, weil die Sicherstellung der Anwesenheit mit normalen Programmen (Skype, Zoom, Facetime...) noch nicht gegeben ist, wie es z.B ja bei Lockführern mit der Totmann-Schaltung funktioniert. Bei den 600Minuten muss trotzdem die Höchststundenzahl von 66 Fahrstunden pro Woche berücksichtigt werden.</p>
<p>Ich schließe mich dem Statement vom Vorsitzenden an.</p>
<p>Ich stimme dem Vorschlag des Fahrlehrerverbandes Niedersachsen zu.</p>
<p>Wenn ein grundsätzliches Online Lernen erlaubt wird, ist es eine Marktverzerrung sofort gegeben. D.h. Pflichtstunden werden nur noch per "Unterschrift" teilgenommen.</p>
<p>Die Qualität der Ausbildung ist weiter zu gewährleisten. Gewisse Begehrlichkeiten von Seiten der Arbeitgeber sind zu befürchten und die Bereitschaft einiger Fahrlehrer „Stunden zu kloppen“ sehr wahrscheinlich.</p>

<p>Das Ausbildungsverbot an Sonn- und Feiertags sollte bestehen bleiben. Da unseren Angestellten ein Erholungszeitraum gewährleistet sein muss. Ich teile die Meinung, dass der Online-Unterricht nicht gestattet wird.</p>
<p>Vielleicht wäre es sinnvoll, wenn wir wieder arbeiten dürfen, den theoretischen Unterricht dann in kleinen Runden zu machen um auch hier den Mindestabstand einhalten zu können!</p>
<p>Die Anerkennung von Online-Lerneinheiten ist nur unter strengen Auflagen zu befürworten: - max. Teilnehmerzahl (z.B. 8) - Interaktionsmöglichkeiten Schüler untereinander und zum Lehrer müssen gegeben sein - Befristung bis zur Lockerung der Kontaktsperre, danach schnellstmögliche Rückkehr zum Präsenzunterricht</p>
<p>Wir bedanken uns für die guten Informationen, die wir erhalten und umsetzen konnten und werden. Wir hoffen, dass wir gut durch die Zeiten von Corona kommen.</p>
<p>Ich stimme der Argumentation des Verbandes im vollen Umfang zu!</p>
<p>Vielleicht wird das E-Learning von einigen Kollegen auch deshalb nur favorisiert, um über eigene Defizite in der Ausgestaltung eines anspruchsvollen Unterrichts hinweg zu täuschen.</p>
<p>Wir sollten auch an die Prüfungen denken. Praktische Prüfungen (wie seinerzeit ehemalige DDR – neue Bundesländer) Abnahme der prakt. Prüfungen, der Fahrlehrer begrenzt auf 3 Monate nach Wiederherstellung der Arbeit.</p>
<p>E-Learning wird nach dieser Krise auf die ein oder andere Art kommen. Anstatt uns total zu verweigern, sollten wir jetzt unsere Chance nutzen, das E-Learning kreativ nach unseren hohen pädagogischen Ansprüchen zu gestalten. Die Erhöhung der Arbeitszeit widerspricht, meiner Meinung nach, diesen hohen pädagogischen Ansprüchen.</p>
<p>Eine Verlängerung der praktischen Ausbildungszeit für ein paar Monate würde uns helfen den Stau besser abuarbeiten, damit wir weiterhin zufriedene Kunden haben.</p>
<p>zu Sonntagen: Die Ausbildungszeit sollte für einen gewissen Zeitraum (ca. 12 Wochen) auch auf die Sonntage ausgeweitet werden, um den "Ansturm" bewältigen zu können. Die Fahrschüler haben gerade an Wochenenden die Möglichkeit die praktische Ausbildung zu absolvieren.</p>
<p>E-Learning ist in meinen Augen eine gute Alternative zu normalen Unterrichten in Krisenzeiten. Natürlich haben Fahrlehrer da eine andere Meinung da das Durchschnittsalter der Fahrlehrerschaft sehr hoch ist, aber das Alter unserer Kunden nicht. Wenn ich mir anschau das es immer noch Fahrschulen gibt die mit Folien arbeiten oder einfach irgendwelche Software "kommentieren" finde ich das nicht Zeitgemäß. Wir bieten in dieser Krise auch Online Unterricht an und haben von den Fahrschülern ein positives Feedback bekommen. Natürlich muss man erstmal an das andere Medium gewöhnen. Dazu gehört auch das die Fahrschüler klare Vorgaben bekommen (Buch zum Mitarbeiten, Video an, stabile Verbindung, evtl. 2 Fahrlehrer, Arbeitsblätter etc). Ich bin gegen die Massen Online unterrichte also max. 15-20.</p>
<p>Eine Verlängerung der Praktischen Ausbildungszeit für ein paar Monate würde uns helfen den Stau besser ab zu Arbeiten damit wir weiterhin zufriedene Kunden haben.</p>

Ich will nicht glauben, was ist hören und lesen muss.

Die Corona Krise hat unsere Wirtschaft sicherlich hart getroffen, aber glaubt ihr wirklich, dass, wenn wir wieder durchstarten dürfen, die Arbeit nicht mehr da ist? Über Jahrzehnte haben sich schlaue Köpfe Gedanken gemacht, über Fahrlehrergesetz über die Fahrschülerschulungsordnung u.s.w.

Diese Gesetze, Vorschriften und Verordnungen wurden auch zu unserem Schutz gemacht. Was meint ihr was passiert, wenn diese Dinge wieder aufgeweicht werden? Wenn wir auch arbeiten bis zum Umfallen, wer wird denn die Schüler prüfen? Wird der TÜV denn auch mehr arbeiten, um die letzten Wochen aufzuholen, was nicht möglich ist.

Diese Pandemie ist etwas, was wir alle noch nie erlebt haben, aber teilweise wurde der eine oder andere auch wieder etwas geerdet, hoffe ich.

Also macht euch nicht verrückt, sondern nehmt etwas mit aus dieser für uns alle, schlechten Zeit. Alles Gute und bleibt gesund, was wichtiger ist als alles andere !!!